



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Eröffnungsgottesdienst der Universität

10.10.1982

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.50.1

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-31632](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-31632)

Eröffnungsgottesdienst der Universität , 10.10. 1982
Jesuitenkirche , 19,00 h

Verherte Lehrer , Höherinnen und Hörer der Universität !

Sie haben sich aus den verschiedensten Fakultäten , Fachgruppen , Studienrichtungen ~~und~~, Bereichen und Semestern der ~~der~~ Hohen Schule hier versammelt , mit der ~~Sorge~~ Bereitschaft und der Sorge für ein akademisches Jahr , sicher mit der Hoffnung , innerlich zu wachsen , mit der Sehnsucht nach neuen Horizonten des Wissens , der Bildung und der Menschlichkeit. Und mancher von Ihnen wohl auch belastet mit der Tristesse unserer Zeit , den Gefühlen der Depression und der Frustration , die ja gerade in der akademischen Jugend aus vielen Gründen keine Seltenheit sind . Und wenn Sie selbst davon nicht so betroffen sind , so finden sie doch diese belastenden Erfahrungen in vielfältiger Form neben sich vor.

Es ist ja auch bekannt , daß es so etwas wie ein allge-
~~meines~~ meines Unbehagen mit der Bildung gibt , das ~~sich~~ ja auch in Kongressen und Hochschulwochen seinen Ausdruck gefunden hat , ein Unbehagen mit der Bildung , das den befällt , der durch den erdrückenden Supermarkt des Wissens ~~mit~~ den kleinen Einkaufswagen seines Gehirns schiebt , durch die immer höher und unübersichtlicher werdenden Regale , und den Wagen füllt und füllt , und dann am Ende , bei der Kasse wo die Zeugnisse und Diplome verteilt werden , doch in seiner existenziellen Erwartung etwas enttäuscht dasteht , - wenn er den Betrieb nicht schon längst vorher durch einen Seitenausgang verlassen hat. Vielleicht kommt die Enttäuschung auch daher , weil beglückende Erkenntnis , Zusammenschau , Geist des Ganzen , Theoria im wahrsten Sinn des Wortes zu kurz gekommen ist .

Und doch , liebe Freunde , stehn wir jetzt in dieser abendlichen Stunde in der Jesuitenkirche als existenziell ~~S u c h e n d e~~ und Betende , und wir wollen uns berühren lassen vom Geheimnis des unendlichen Gottes , in dem wir leben , uns bewegen und sind . Und wir haben die uralte Botschaft ~~xxdie~~ vernommen , die nie stirbt .

Ich möchte vor allem bei der Lesung verweilen , dem 7. Kapitel aus der Weisheit Salomons . Diese Stelle stammt aus jener Epoche - und das gibt ihr vielleicht eine gewisse Aktualität - in der die religiösen Traditionen Israels auf die Welt des griechischen Geistes stießen , jener Welt , die doch die Wiege unserer Wissenschaft war . Man hört ja aus dieser Welt so etwas wie die Freude an der Forschung , am Aufbrechen neuer Erkenntnisse heraus , und hier meldet sich auch die Pluralität der Sparten , hier ist in der Sprache der damaligen Zeit von Biologie und Medizin , Anthropologie und Psychologie , Astronomie und Philosophie und Geschichte die Rede. Aber dies alles ist in eine Ganzheitsschau , in eine Integration zusammengefaßt : "Alles , was verborgen und sichtbar ist , hab ich erkannt , denn die Künstlerin von allem , die ~~W e i s h e i t~~ , hats mich gelehrt. .. "

Es ist wahrscheinlich ein etwas gewagter Versuch , in ~~kurzen~~ kurzen ~~Worten~~ und ungeschickten Worten auf die Botschaft ~~xxxxgött~~ von der göttlichen Weisheit einzugehn , die die letzten Jahrhunderte vor Christus so stark geprägt hat .

1) Die göttliche Weisheit ist im Alten Testament
der ~~G l a n z~~ der Schöpfung
Alles Sein und alles Werden leuchtet durch sie . In ihr blitzt über aller Begrenztheit unserer Erkenntnisse ein heiliger Kosmos auf , und durch alle Schriften der Weisheit weht - das ist so wichtig für uns - die Freude an diesem Kosmos. Es gibt eine tiefe Sehnsucht im Menschen nach einem universalen Sinn/ des Ganzen . Und an sich ist diese Sehnsucht im ~~Adoleszenten~~ ~~besonders~~ ~~xxxxxxx~~ Adoleszenten besonders drängend. Irgendwo muß in unserer Seele über ~~allen~~ allen Dunkelheiten des Herzens doch so etwas wie eine beglückende

Schau des Ganzen stehn , eine erlösende Helle am Rundhorizont unseres Geistes . Glaube ist sicher oft Dunkelheit , aber er ist a u c h Licht. Nietzsche hat einmal gesagt : "Die letzten Menschen werden nur noch blinzeln ..." Der Mensch blinzelt , wenn sein Auge die Eindrücke nicht mehr verkräftet , und ich habe das Gefühl , daß dieses Blinzeln schon begonnen hat . Es lebt aber in uns eine Sehnsucht nach sinnordnender Schau , so wie es im Lied des Türmers bei Goethe uafklingt : "Zum Sehen geboren , zum Schauen bestellt , dem Turme verschworen gefällt mir die Welt. .. " Die göttliche Weisheit des Alten Testaments bringt etwas von dieser Schau . Sie singt das Lied von ~~der Herrlichkeit~~ Gottes Herrlichkeit in den Geschöpfen . Sie ~~bagatellisiert~~ Weisheitsbücher bagatellisieren nicht die Problematik des Menschen . Das Buch Kohelet bringt die Probleme des menschlichen Daseins manchmal mit der Härte einer modernen existenzphilosophischen Schrift . Aber doch - die göttliche Weisheit spricht vom leuchtenden Sinn des Ganzen - und dieser Preisgesang tönt eigentlich bei vielen großen Geistern weiter , auch bei vielen Geistern unserer Zeit , aus allen Sparten der Wissenschaft - manchmal verhaltener , manchmal lauter .

2) Weiters ist die göttliche Weisheit im A. T.

eine G a b e , ein G e s c h e n k an den Menschen . Dies ist ein Gedanke , der alle Weisheitsbücher durchzieht. Das werterfüllte Erkennen , die existenzielle Einsicht in die lebenstragenden Wahrheiten ist nicht einfach nur ein Ergebnis menschlicher Anstrengung . Sie addiert sich nicht einfach aus bestandenen Prüfungen akademischen Titeln , durchstudierten Skripten , durchhackerten Büchern . Sie lagert nicht in Datenbanken und ist nicht abrufbar . Sie kümmert sich nicht allzuviel um Bildungsgänge . Sie hat mehr mit der demütigen Bereitschaft des Herzens vor Gott zu tun , und mit dem istic Ernst der Lebensführung . Sie ist vor allem G a b e . Diese großartige Fähigkeit , in einer Zeit , die allenthalben der Naheinstellung der Optik des Herzens verfällt , diese Optik auf unendlich zu drehen , damit die Horzonte der Werte und Wahrheiten wieder sichtbar werden - ~~das ist~~ diese Fähigkeit ist ein G e s c h e n k , ist G n a d e . Und darum passt das Wort der Weisheit am besten in den Kreis der Beter . Weisheit erlangt man eher mit gefalteten Händen denn mit gerunzelter Stirn . Weisheit , so sagt die Botschaft des A.T. , ist ein Eintauchen in den göttlichen Strom , ist Teilhabe .

3) Und schließlich ist die göttliche Weisheit im A. T.

ein p r o p h e t i s c h e s W o r t .

Sie wird immer dargestellt als ein Kraft , ein Dynamis , die von Gott ausgeht , ausströmt und sich hinabschingt zu den Menschen . Im Buch der Sprüche ist einmal dichterisch dargestellt , wie sie - wie Israels Mädchen und Frauen beim Fest - in heilige Reigen durch die Schöpfung schreitet , den Lobgesang des Universums singend und so zu uns kommt .

Damit nähert sich die Botschaft der Weisheit ihrer tiefsten Aussage : Christus ist der Inbegriff aller Weisheit . Paulus nennt ihn ja die von Gott zu uns gekommene Weisheit . Und damit wollen wir das Reden bleiben lassen und übergehn zum heiligen Beten und Tun. Die göttliche Weisheit kommt zu uns , in die Mitte dieser unserer Gemeinschaft , ~~aus allen~~ Suchende , Hoffende und Ringende aus allen Bereichen der Wissenschaft , und wenn ich nach der heiligen Wandlung Brot und Kelch erhebe und sage : D. I. u. m. I. u. i. I. ist Dir , a. V. i. d. . Einh. d. Hlg. G. alle Ehre und Verherrlichung - dann ist der heilige Tanz der Weisheit Wirklichkeit mitten unter uns . So soll am Beg. des akad. Jahres Gottes Weisheit in unser Leben treten : Als Glanz des Daseins , als 'Gabe von oben , als Fülle in Christus . Amen

1.2.150.1
Eröffnungsjahr der Universität.
10. 10. 1982, Jesuitenkirche

1

Verehrte Lehrer, Hörerinnen und Hörer
der Universität!

Sie haben sich aus dem verschiedensten
Fakultäten, Fachgruppen, Berufen und
Semestern hier versammelt, mit der
Bereitschaft und der Sorge für ein aka-
demisches Jahr, sicher mit der Hoff-
nung, inhaltlich zu wachsen, mit der
Sensibilität nach neuen Horizonten der
Erfahrung und der Bildung und der Mensch-
lichkeit.

Wart mancher von Ihnen wird sich
belastet mit der Tristesse unserer Zeit,
den Gefühlen der Frustration und
Depression, die gerade in der aka-
demischen Jugend aus vielen Gründen
keine Seltenheit sind. Wird wenn
Sie selbst davon verschont sind, so
wissen Sie doch diese belastenden
Erfahrungen neben sich.

Wir wissen auch, daß es ein allge-
meines Merkmal mit der Bildung
ist, das ja auch in Kongressen und
Hochschullehrer schon Aristokratie ge-
funden hat, ein Merkmal mit der
Bildung, das den Befehl, der durch
den erdrückenden Supermarkt der Wis-
sens mit dem immer höher und immer
undrückbarer werdenden Regeln tritt
dem kleinen Einkaufswagen seines
Gehirns folgt und ihn füllt und füllt
und am Ende an der Kasse, wo die
Zugnisse und Diplome verkauft wer-
den, doch in seinem existenziellen
Erwartung etwas enthält da-
steht (wenn er nicht schon vorher
über ein System ausgang abgebrochen
ist). Vielleicht kommt die Enttäu-
schung daher, weil beglückende pro-
spektive Erkennung, Zusammen-
sehen, Sicht der ganzen, Theorie im
Wahrten Sinn des Wortes, zu kurz ge-

die prophetische Seite der Welt - Christi, - den G.
des am ersten Sonntage des Jahres
und seiner Geschichte verbindet, die Flora der

Die von der Weisheit erleuchtete
Schöpfung hat zwar Rätsel und Dä-
kelheiten, aber sie ist wortstimmig.
Sie singt das Lied von der Herrlichkeit.
Übrigens, taus dieser Preisessang auch
bei jedem System um seine Zeit weiter,
mehrfach verkeltener, manchmal lei-
ter, aus allem Sparten der Wissenschaft,
der Naturwissenschaften, der Anthropologie,
der ~~Erkenntnistheorie~~ der ~~Erkenntnis~~ ~~Erkenntnis~~ ~~Erkenntnis~~
und der Theologie bis zu Tertulian!
Die Dialektik von sich selbst zu werden
soll ist eine Erhaltung der Daseins. Man
muss darf es schon sagen und soll nicht darü-
ber, daß der ~~Staat~~ ~~an~~ ~~dem~~ ~~Licht~~ ist.

2) Die göttliche Weisheit im N.T.
eine Sache, ein Spektrum an den
Menschen.

Dies ist ein Gedanke, der alle Erkenntnis-
bücher durchzieht. Das unerfüllte
Erkennen, die existentielle Einsicht der
Wahrheit ist nicht ein fast ein Ergebnis
menschlicher Ausbreitung. Sie laßt
nicht in Datenbanken, sie ist nicht auf
abzählbar, wenn kann sie nicht skizzieren.
Die Fakazität, in dieser oder klärenden
Welt die Optik der Frage auf Tiefen.
Scharfe zu denken - das ist ein Spektrum,
eine Sache von oben. Darin paßt das
Licht von der Spezifik am besten in
den Kreis der Daten. Weisheit ist nicht
da Man weil mit je fehlende Hand
den, als mit schmerzlicher Stimme. Wis-
heit ist genau, angewandt von un-
endlichen.

⊕ Sie addiert sich nicht ein fast ein
Selbststudium Prüfungen, akademischen
Titeln, dreifachen Stufen Skripten, dozent
aktiven Büchern. Sie können stark über-
haupt nicht nur ein Bildungs ganze. Sie
verbündet sich mit Schlechtigkeit des Körpers
und sich erst, denn von Sich,

Schließend ist die Weisheit ein der AT. ein prophetischer Wort.

Sie ist ein so rätselhaftes, vieldeutiges, geistliches. Sie ist eine Kraft, ein Dynamis, die von Gott aus, geliebt und sich hinabschwingt zum Menschen, um bei ihm zu sein. Im Buch der Sprüche ist sie deutlich dargestellt, wie sie in heiligen Reizen die Schöpfung der Welt herbeiführt, wie er die Mädchen Israels beim feste tun, dem Lobgesang der Weisheit. Sie singt und so zu uns kommt.

Dann sammelt sich aller Jubel um die Weisheit in Christus, dem Pantan. In die von Gott gekommene Weisheit nennt. Und damit so ist unser aller Weisheit in diesem Christus in diesem Stand. Sie will, wie wollen haben, das er sei uns krumm unsere Herzen formt, um die Einsicht in der Weisheit gibt, und die Erkenntnis von den höchsten Werken. Und wenn ich nach der heiligen Weisheit habe und keine Arbeit und sage: Durch Ihn und mit Ihn und in Ihn ist die, Gott, allmächtiger Vater, in der Ewigkeit der Heiligkeit alle Ehre und Herrlichkeit - dann ist der heilige Reigen, der kritische Tanz der Weisheit tiefste Wirklichkeit geworden.

Ullester, wenn Liebe, konnte man sagen, das unser Bittens, so können wir etwa darin besteht, das wir in einem Überangebot an Wissen und einem Defizit an Weisheit stehen.

Darum lassen wir heute diese Weisheit der N.T. in die Mitte treten:

Als Glaube des Basens, der die Welt zum Kosmos macht.

als heilige Satz, die uns geschenkt wird, damit das wir mit dem Vordringen Johannes Menschen wieder die entzündeten und freuden Quelle und Qualitäten erkennen

als Erfüllung in Christus, in dem die sich verstreute Welt als Brüder in unserer Mitte tritt.

Quelle.